

Mittheilungen des k. k. Oesterreich. Museums

für

KUNST UND INDUSTRIE.

(Monatschrift für Kunst und Kunstgewerbe.)

Am 1. eines jeden Monats erscheint eine Nummer. — Abonnementspreis per Jahr fl. 4. —
Redacteur **Bruno Bucher**. Expedition von *C. Gerold's Sohn*.

Man abonnirt im Museum, bei Gerold & Comp., durch die Postanstalten, sowie durch
alle Buch- und Kunsthandlungen.

Nr. 102.

WIEN, 1. MÄRZ 1874.

IX. Jahrg.

Inhalt: Vorlagen für den Zeichenunterricht. — Bericht über die „Réunion des fabricants des bronzes de la ville de Paris“. — Vorlesungen im Museum. — Kleinere Mittheilungen. — Katalog der Ornamentstich-Sammlung. — Inserate.

Vorlagen für den Zeichenunterricht.

Nachdem die Grundzüge für den Zeichenunterricht an Volks-, Gewerbe- und Mittelschulen in Oesterreich die Genehmigung des Unterrichtsministeriums erhalten haben (vergl. Nr. 99 der Mitth. des Oe. M.) ergibt sich die Nothwendigkeit diejenigen Fragen in Angriff zu nehmen, welche sich auf die Durchführung jener Lehrpläne beziehen.

In erster Linie war es gewiss unerlässlich, die gesetzlichen Grundlagen zu schaffen, damit die Lehrer, Schulvorstände und die Landes-Schulinspectoren wissen, welche Grundsätze auf diesem Gebiete künftighin die massgebenden sein sollen. Aber alle diese guten Intentionen der Regierung würden bloß auf dem Papiere bleiben, wenn nicht für eine entsprechende Vorbildung des Lehrerstandes und auch für die zum Zeichenunterrichte nöthigen, den neuen Lehrplänen entsprechenden Vorlagen gesorgt würde. Es ist daher eine genaue Revision der vorhandenen und in den Schulen gebrauchten Vorlagen und eine eingehende Untersuchung der Frage erforderlich, ob dieselben ausreichend sind und ob es nicht nothwendig sein wird, neue Vorlagenwerke zu schaffen. Es ist dabei unerlässlich nöthig ebenso ruhig als entschieden vorzugehen, damit den Bedürfnissen der Schule so gut und so schleunig als möglich Rechnung getragen werden kann. Man darf sich keiner Täuschung darüber hingeben, dass die Reform des Zeichenunterrichtes auch eine Frage der Zeit ist, dass man dabei nichts überstürzen oder über das Knie brechen darf und die wirkliche Durchführung der Zeichenreform nur die Frucht einer jahrelangen consequenten und ausdauernden Arbeit sein kann. Wer da meint, sehr rasch das Ziel erreichen zu können, der irrt sich; denn man hat mit vielen Factoren zu rechnen, die absolut nicht ignorirt werden